

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Wierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J. außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 146.

Winnenden, Dienstag den 15. Dezember

1896.

Winnenden.

Die Gemeinde verkauft von den städt. Grundstücken im Schelmenholz
Parz.Nr. 6118 10 a 50 qm Baumacker neben Johann Jakob Wied
von Hanweiler, angekauft um 420 Mk, am

Donnerstag den 17. Dez. ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 8. Dezember 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Infolge größerer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche
sind folgende Anordnungen ergangen:

- 1) aus dem Stadtgebiet dürfen Wiederläufer und Schweine ohne
ausdrückliche Erlaubnis der unterzeichn. Stelle nicht entfernt
werden;
- 2) das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch
den Ortsetter Winnenden ist verboten.

Das Polizeipersonal ist zu strenger Aufsichtsführung angehalten.
Den 12. Dezbr. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Vergebung von Tiefbauarbeiten.

Die im Frühjahr zur Ausführung kommenden Kanalarbeiten
im Kostenvoranschlag von 12 400 Mk werden im Submissionsweg an
Einen Unternehmer vergeben.

Pläne und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht
aufgelegt.

Tüchtige, im Kanalbau erfahrene Unternehmer wollen Offerte, nach
Prozenten ausgebrückt, bis **Donnerstag den 31. ds. Mts.,** abends
6 Uhr bei dem Stadtschultheißenamt einreichen.

Nähere Auskunft erteilt Bauverwalter Cleß hier.

Den 9. Dezember 1896

Stadtschultheißenamt: Bauverwaltung:
Hiemer. Cleß.

Revier Geradstetten.

Forchen-Sägholz-, Pfahlholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. Dezember,
nachmittags 2 Uhr

im Hirsch in Grunbach aus dem Staatswald Marschal:
9 Stück Sägholz mit 3,46 Fm. II. Cl. und 3,27 Fm. III. Cl.
(Draufholz);
249 Stück Pfahlholz mit 48,48 Fm;
Km. 3 buchene Prügel, 54 Nadelholzscheiter, 46 dto. Prügel.

Den Ofen und den Herd

Putze

mit

Enameline!

Enameline, die moderne Ofenpolitur, ist

staubfrei und geruchlos.

Zu haben in allen Colonial-, Drogen-, Eisenwaren-
und Hausstandsgeschäften.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Die ordentliche

General-Versammlung

zur Ergänzung des Kassenvorstandes findet am

Donnerstag den 17. Dezember, abends 7 Uhr

bei Krauß & Krone hier statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Winnenden, 9. Dez. 1896.

Vorsitzender:
S. Krämer.

Winnenden.

Lese-Verein.

Nächsten **Donnerstag den 17. Dezbr.,**
abends 8 Uhr

findet im „Hirsch“ die

Jahres-Versammlung des Lesevereins

statt, verbunden mit Versteigerung der gelesenen Zeitschriften, an wel-
cher auch Nichtmitglieder sich beteiligen können.

Um zahlreichen Besuch bittet der Expeditior

A. Schüle.

Weiler z. Stein.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen
Gatten, Vaters und Großvaters

Michael Stähle

von hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrer
Traub, für den erhebenden Grabgesang, für die vielen
Blumenspenden und die zahlreiche Beichenbegleitung sagen wir
herzinnigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin:

Karoline Stähle.

Winnenden.

Wein Lager in

Glas, Porzellan und Steingutwaren

halte bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfehle ich in guten und schönen Qual.
neue Zwetschgen, neue Birnschnitz, Nüsse, Äpfel,
sowie

schöne frische Eier

zu den billigsten Preisen.

Friedrich Grokenberger, Händler.

Rübenträger

können nicht mehr abgegeben werden.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Hierzu eine Beilage.

Winnenden.



Kinder-Spielwaren



aller Art in großer Auswahl,

Christbaum-Verzierungen

in schöner Sortirung

empfehl't billigt

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle:

Kaffee-Service,
Wein-Service,
Bier-Service,
Liquenr-Service,
Wasch-Garnituren,
Deckel-Gläser,
Deckel-Krüge,

Haushaltungs-Töpfe,
Salztemen von Porzellan u.
Holz,
Gewürz-Kästchen,
Zucker-Kasten,
Kaffee-Mühlen,
Servier-Bretter,
Kaffee-Bretter,

Zucker-Büchsen,
Besteck-Körbe,
Tisch-Plättchen,
Kohlen-Bügeleisen,
Bestecke und Löffel,
Emaill-Geschirr,
Spiegel in jeder Größe.

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Neue guttuchende

Erbsen und Linsen,
feinste Essiggurken,
Bismarckharinge,
offen und in ganzen Büchsen,
(feinste Marke Walkhoff),
pr. Holl. Vollharinge,
pr. Milchener

empfehl't

Carl Seiz.

Winnenden.

Gesucht wird eine

Stelle

als Kuch in Weinberg oder als
Bauer von

Immanuel Röyfer.

Korb.

Ein solider, tüchtiger

Schreinergehilfe

findet auf Möbel- und Bau-Arbeit
dauernde Beschäftigung bei

Gottlob Nägele,

Schreinerstr.

Auch nimmt derselbe einen ordent-
lichen Jungen unter günstigen Be-
dingungen

in die Lehre.

Zweite und letzte

Heidenheimer Geld-Lotterie.

Ziehung
am 21. Januar 1897.

2181 Geldgewinne mit zus.
77000 M. Originallose à 2 M.
Porto und Liste 25 Pfennig
sind zu beziehen durch die
bekanntesten Loggeschäfte und
durch die General-Agentur:

Eberhard Fetzer,
Stuttgart.

Hauptgew. Mk.

35 000,

10000 5000 etc.

Wiederverkäufer Rabatt.

In Winnenden zu haben bei der
Expedition dieses Blattes.

Winnenden.

Gefucht

ein ordentliches Mädchen im Alter
von 18 bis 20 Jahren aus Land-
Gute Behandlung und hoher Lohn wird
zugewährt. Auskunft erteilt

Frau Epäth,
untere Deutaustraße 16.



Winnenden.
Regenschirme

als passende
Weihn.- & Neuj.-
Geschenke
empfehl't
R. Hahn,
Kfm.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle schöne

Kinderanzüge von Halbtuch

schon von 3 Mark an,

sowie schöne

Anzüge für Erwachsene

schon von 12 Mark an

in schöner Auswahl

J. Burkhardtsmayer.

Die lohnendsten Erfolge

erzielt man bei Wiesen, wenn dieselben im Spätsommer, möglichst noch vor
Weihnachten, eine kräftige Düngung mit

Göppinger Knochenmehl

(3-4 Ztr. per Morgen) erhalten, welchem noch zur Erhöhung der Wirk-
samkeit

Kainit oder Superphosphatmehl
zugegeben werden kann. Garantierter Mindestgehalt: 28-29 pCt.
Phosphorsäure, 1-1 1/2 pCt. Stickstoff.

In Folge seines niederen Preises ist heute das **Göppinger
Knochenmehl** tatsächlich das **billigste Düngemittel** und sollte
kein Landwirt die kleine Ausgabe scheuen, wenigstens einen Versuch zu
machen.

Göppinger Gelatine- und Leimfabrik:

G. F e t z e r.

Niederlage bei

Hrn. Louis Baumann,

Winnenden.

Ein ordentlicher Junge, welcher
die Bäckerei erlernen will, findet gute

Lehrstelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Von heute an empfehle ich wieder
mein bekannt
gutes Schnitzbrot.
Gustav Klöpfer.

W i n n e n d e n.
Verloren
ging eine Brille mit Futteral
für einen Knaben. Der Finder
wird gebeten, solche abzugeben bei
Ferd. Friz.
Dertmannsweiler.
Einen starken, bereits noch neuen
Kuhwagen
samt Leitern
hat zu verkaufen.
Wer? jagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Sämtliche Backartikel,
sowie
alle Sorten **Kunstmehl**
empfehlenswert
Mina Kuhle,
Firma Geinr. Maier.

W i n n e n d e n.
Kunstmehl Nr. 0,
sowie alle anderen Sorten Mehl,
Gries, feinsten Tafelbutter,
Eier, frische Bierhese, gut-
kochende Erbsen & Linsen
empfehle zu geneigter Abnahme.
Chr. Lidle,
Wehlhandlung.

W i n n e n d e n.
Mädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung des bisherigen
Mädchens sucht womöglich bis 1. Jan.
ein solides, fleißiges Mädchen in
eine Wägerei nach Berg
Fr. Mina Kuhle,
Mühlthorstraße.

Alles ist entzückt
über die Geübtheit
und Schönheit meiner
Concert-Zug-Harmo-
nika „Clara“, prächtig.
orgelart. Ton, 10 Last,
Teil. Ia. Doppelbalg
mit feinem Balghalter,
Leberbalg- und Nidelschüßchen, mahag.
polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen
und 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2
Chöre [Tremolo], 40 Stimmen. Schule
gratis. Preis nur M. 5,75 incl. Verpack-
ung gegen Nachn.
Ich bitte mein Instrument nicht
mit den so vielfach angepriesenen 5 M.
Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fa-
brikat von größter Solidität und
einer Tonfülle, die die doppelte Preis-
bemessung zuläßt.
Richard Kox, Musikw. Dnaisburg.
Miet-Verträge
zu haben bei
C. Suß, Buchdr.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 11. Dez. Präsident Boyer
eröffnet die Sitzung um 3 Uhr mit einer kurzen
Gedächtnisrede für die verstorbenen Abgeordneten
Glaeser-Cannstatt und Ropp-Saulgau. Hierauf erfolgt
die Einführung der beiden neugewählten Landtags-
mitglieder Prof. Cannstatt und Sommer-Saulgau.
Nunmehr folgt die Verlesung und Ueberweisung
verschiedener Eingaben und Gesuche an die diesbez.
Kommissionen. Zur Eingabe des südd. Verbandes
Arendtscher Stenographen um Einführung des
Arendtschen Stenographie-Systems wurde nach
Berichterstattung des Grafen Adeltmann, der die Vor-
züge desselben vor den Systemen Gabelsberger und
Stolze hervorhebt, die Mitglieder der Kammer der
Ständesherren dazu einzuladen beschlossen. — Bei
der Eingabe des Meggers Karl Blessing von Weil-
heim u. L. betr. die Beseitigung der Quälerei beim
Kleinviehtransport erstattet Weisler-Lüblingen Bericht
unter Hinweis auf die diesbez. Ministerialverfügung
von 1877. — Der Antrag der Abg. Klop und
Gerossen auf Abänderung des Art. 15 der neuen
Allgem. Bauordnung von 1872 wird abgelehnt. Der
Berichterstatter v. Abel schlägt vor, die R. Regierung
sollte ersucht werden, bei der Reform des Steuerwesens
auf die Bauordnung Rücksicht zu nehmen. Hierauf
erklärt Abg. Klop sein Bedauern über das Scheitern
seines Antrages; in den letzten zwei Jahren seien
für städtische Baupläne in Stuttgart 511 000 M.
ausgegeben worden; im Etat für 1896-97 seien
100 000 M. festgesetzt. Selbst wenn die Pläne
im Innern der Stadt teurer wären, würden sie, da
sie sich ja selbst auch besser rentieren, doch gekauft.
Es hätten die Stg. bürgerlichen Kollegien fr. St.
seinem Antrag zugestimmt, er bitte also das hohe
Haus nochmals um Annahme. — Minister v. Bischof
hat die Ansicht, daß das jetzt bestehende Gesetz nicht
in vollem Maße ausgenützt werde. Nur 3 Gemein-
den machten nach seinem Wissen davon Gebrauch:
Stuttgart, Cannstatt und Reilingen. Für das Jahr
96/97 betrage der vorgesehene Etat nur 75 000 M.
Ein dringendes Bedürfnis für eine Abänderung liege
also nicht vor. Je größer die Lasten seien, die man
den Bauenden auferlege, desto größer sei auch die
Gefahr, daß Mietkassernen überhandnehmen. — Ab-
geord. Egger schildert die Klagen über die Bauordnung
als allgemein und erachtet eine Abänderung als
dringend, worauf Minister v. Bischof bittet, ihm
einzelne Klagen zu nennen. — Abgeord. Geh stimmt
der Ablehnung des Antrages Klop bei, bittet aber
bei der Revision der Steuerreform auch die Reform
und Erweiterung der Bauordnung zu berücksichtigen.
— Abgeord. Egger entgegnet, es seien stete Klagen,
daß die Pläne für die Bauten meist mehr kosten,
als deren Ausführung, ein weiterer Mangel sei die
Verzögerung der Bauten durch die langwierige Er-
ledigung an Formalitäten, die durch das Verschulden
des Bauamtes erschwert werde. Der Antrag Klop
wird hierauf abgelehnt. — Als letzter Punkt steht
auf der Tagesordnung der Antrag der Kommission
bezgl. der Eingabe des Versicherungsgesetz. Gust.
Wastholmai von Berg-Stuttg. um Aufhebung des
Zwangs. Der Berichterstatter durch Abgeord.
Schid entnehmen wir, daß in dem Falle keineswegs
nachzuweisen sei, daß das fragliche Kind infolge der
Zwangsung gestorben sei. Entschieden trete er der
Ansicht entgegen, daß Zwangsstoff von kranken Tieren
verwendet werde, das könne bei der Strenge der
Kontrolle nicht vorkommen; wie wohlthätig aber die
Zwangsung wirkte, das habe der Feldzug 1870 gezeigt,

wo in dem von Boden verlichten Frankreich nur 270
deutsche Soldaten erkrankt seien. Jedenfalls aber sei
das Gesuch an die unrichtige Adresse gegeben worden,
es handle sich nicht um ein Landes-, sondern um ein
Reichsgesetz. Der Antrag Erhardt, der Regierung die
Sache zur Kenntnismahme zu bringen, wurde mit 42
gegen 38 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung
Samstag vorm. 1/2 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 9. Dez. Am Bundesrätische Staats-
sekretär v. Bötticher, Dr. v. Stephan, Graf Bosa-
dowsky und Freiherr v. Marschall. — Auf der
Tagesordnung steht die dritte Beratung des Handels-
Schiffahrts- und Konsularvertrages mit Nicaragua.
Derselbe wird ohne Debatte angenommen. Ebenso
wird die dritte Beratung des Gesetzentwurfes betr. die
Kontrolle des Reichshaushaltes, des Landeshaushaltes
von Elsaß-Lothringen und des Haushaltes der Schutz-
gebiete für 1896/97 ohne Debatte angenommen. — Es
folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die
Postdampferverbindungen. — Staatssekretär Dr. v.
Bötticher erklärt, die Vermehrung der Warenausfuhr
habe ebenso wie der Passagierverkehr ein erwünschtes
Ergebnis ergeben. Durch das Anlaufen fremder Häfen
und im Gefolge davon durch die Zulassung fremder
Waren und Passagiere werde das Unternehmen ge-
winnbringender und für den deutschen Handel nutz-
barer. Der für das Nationalvermögen ausgerechnete
Vorteil betrage 59 Millionen. Eine Subvention von
40 Millionen erscheine daher nicht zu hoch. Außerdem
würden die Handelsbeziehungen vielfach befestigt. Die
vaterländische Industrie habe infolge dieser Linien ein
erfreuliches Wachstum zu verzeichnen. Der deutsche
Schiffbau baue die großen Schiffe dieser Linien jetzt
selbst. In Ostasien sei gegenwärtig der Wettkampf der
Nationen um die Eroberung des Marktes ein sehr
reges. China werde und müsse ein Tummelplatz der
europäischen Industrie werden. Die Russen und
Franzosen hätten bereits Expeditionen ausgerüstet.
Auf die Initiative der Handelskammer in Erfeld sei
auch die Reichsregierung im Begriff, eine solche Expe-
dition auszurüsten. Wir müssen, sagt der Staats-
sekretär, schnellere und häufigere Verbindungen herstellen.
England und Frankreich wenden mehr auf. Eine
Subvention von jährlich 1 1/2 Millionen müssen wir
bewilligen, damit das in erfreulicher Entwicklung be-
griffene Unternehmen nicht lahmgelegt werde. — Abg.
Dr. Schaedler (Zentr.) beantragt Ueberweisung an
die Budgetkommission. Der Passagierverkehr auf der
ostasiatischen Linie sei nur ein sehr geringer, desgleichen
der Briefverkehr. — Abg. Freie (Freis. Ver.) hält eine
14 tägige Verbindung mit Ostasien für notwendig. Der
Personenverkehr sei in erfreulicher Weise gestiegen. —
Abg. v. Leipziger (kons.) stimmt im allgemeinen den
Ausführungen des Abgeordneten Schaedler zu. Der
Norddeutsche Lloyd soll frachtfrei aus Indien Getreide
eingeführt und dadurch der deutschen Landwirtschaft
Konkurrenz gemacht haben. Der Mehrzahl seiner
Freunde behalte sich die Entscheidung bis nach den
Aufklärungen in der Kommission vor. — Staatssekretär
v. Stephan hofft, daß diese Aufklärungen in der
Kommission alle Parteien befriedigen werden und
erinnert an die Ausführungen Windthorst im Jahre
1885, der eine Erneuerung der Subvention damals
hervorrief. Die Entwicklung des Verkehrs sei doch
eine nicht unerhebliche. Die Regierung befinde sich in
einer gewissen Zwangslage. In Kopenhagen fanden
Verhandlungen über eine neue Linie Kopenhagen-
Ostasien statt. Belgien Frankreich und England
machten erneute Anstrengungen. Die Fahrten von
Antwerpen nach Japan sollen schon jetzt 14 tägig
werden. Ferner reichten tatsächlich die vierwöchenti-
gen Fahrten nicht zur Bewältigung des Verkehrs.
Daß Postdampfer Getreide als Ballast gebracht hätten,
sei ihm nicht bekannt. — Abg. Megger (Soz.) erklärt
sich im Namen seiner Partei mit der Subventionierung
der einzelnen Linien nicht einverstanden. Wollte man
den deutschen Handel konkurrenzfähig machen, warum
unterstütze man dann nur den Lloyd? Redner beklagt
alsdann, daß auf den Schiffen des Lloyd als Heizer
und Krümmen Farbig und Chinesen beschäftigt werden.
Der Streik in Hamburg sei teilweise auf die Verwend-

ung farbiger Arbeiter zurückzuführen. — Abg. Hahn
(fraktionslos) bemerkt, daß in der Regierungsvorlage
gebotene Material genüge nicht. Die Kommissionsber-
atung müsse weitere Klarheit bringen. — Hierauf
verträgt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tages-
ordnung: Rest der eben verhandelten Vorlage.
Resolutionen anlässlich des Bürgerlichen Gesetzbuches.
Initiativanträge. Schluß 5 Uhr 10 Min.
— 10. Dezember. Postdampfer-Notiz. —
Hammacher (nl.) begrüßt die Vorlage. Kann sich
aber nicht verhehlen, daß die Motive Lücken ent-
hielten. Redner verlangt, daß in der Kommission
von der Regierung darüber Auskunft gegeben
werde, auf welcher Grundlage denn eigentlich die
Rechnungen des Lloyd geprüft worden seien, und
ob nicht noch günstigere Bedingungen vom Lloyd
zu erzielen sind. Die Frage, ob nicht Rotterdam
anzulaufen sei, sei von großer Bedeutung wegen
der niederrheinischen Schifffahrt. Bezüglich der
Beschwerden betreffend die Beschäftigung der
Chinesen u. s. w. wünscht Redner jetzt schon das
Einschreiten der Regierung. — Staatssekretär v.
Stephan widerlegt verschiedene Aeußerungen des
Vortragenden und sagt, die Rechnungen des Lloyd
seien geprüft worden. — Admiral Hollmann tritt
der Ansicht entgegen, als solle die Vorlage für die
Kriegsmarine ausgenützt werden, das liege durch-
aus nicht in der Absicht der Regierung. Auch
die Handelsschiffe seien zur gegebenen Zeit für
kriegerische Zwecke geeignet. — Richter (fr. Bg.)
erklärt, seine Partei könne die Motive nicht preis-
geben, denn sie enthielten die stärksten Gründe
gegen die Vorlage. Durch die Vorlage würde die
ausländische Konkurrenz direkt gefördert. Schon
1884 habe er, Redner, auf die Begünstigung des
Imports von australischer Wolle und australischem
Fleisch durch eine subventionierte europäische Linie
hingewiesen. Redner wünscht, daß in dem Vertrage
wenigstens die Bedingung des Bezuges von
deutschem Fleisch aufgenommen werde. In seinen
weiteren Ausführungen, welche von China handeln,
sagt Richter, im Reichsamt des Innern habe
man ganz falsche Statistik bezüglich der Verkehrs-
Entwicklung Deutschlands mit China aufgestellt.
In den letzten 5 Jahren sei die deutsche Ausfuhr
nach China um 300 000 M. gefallen; dagegen sei
die Einfuhr in demselben Zeitraum um 17 Mill.
gestiegen, wovon auf Lloyd nur 4 Mill. entfallen
und um grade das siebenfache sei die durch den
Lloyd vermittelte Ausfuhr Chinas nach anderen
Ländern gestiegen, woraus hervorgehe, daß der
subventionierte Lloyd mehr dem Auslande als
Deutschland gedient. — Am Schluß seiner Aus-
führungen erklärt Redner die Vorlage für durch-
aus unannehmbar. — v. Stamm (Sp.) begrüßt
die Vorlage und hält es für nötig, Antwerpen
anzulaufen. — Staatssekretär Stephan widerlegt
dem Abg. Richter in verschiedenen Punkten. —
Singer (Soz.) meint, die Herren, welche stets an
das nationale Empfinden appellierten, möchten
auch die Kosten desselben zahlen. Redner berührt
noch den Hamburger Streik. — Staatssekretär
v. Bötticher entgegnet ihm, er bleibe bezüglich des
Hamburger Streiks bei seinen früheren Ausfüh-
rungen, die durchaus objektiv gewesen seien. Der
Staatssekretär verliest eine Reihe von Ziffern
bis zu 2000 M. für 199 Tage und schließt, wenn
diese Ziffern richtig seien, sei der Streik unbe-
gründet. — Morgen 1 Uhr: Antrag der Ge-
schäftsordnungsl. betr. Resolution zum bürgerl.
Gesetzbuch. Die Debatte über das Postdampfer-
gesetz wird erst am Samstag fortgesetzt. —
Schluß 5 1/2 Uhr.

Landesnachrichten.

Winnenden, 14. Dez. (Gingef.) Letzten Freitag beschäftigten sich die bürgerl. Kollegien mit Fragen, die in hiesiger Stadt schon lange ventilirt wurden. Wie bekannt sein dürfte, wurde vom hiesigen Stadtvorstande ein Gelände angekauft zur Erbauung zweier Fabriken; dieses Unternehmen hängt nun einigermaßen davon ab, ob die Gemeindevertretung ein Entgegenkommen zeigt in der Erbauung eines Uebergangs und eines Durchgangs der Eisenbahn, worüber natürlich die kgl. Eisenbahndirektion zu entscheiden hätte; auf Gewährung von Wasser und einige Jahre Steuerfreiheit wurde nachgesucht, über ersteren Punkt aber eine reservierte Stellung eingenommen. Im Laufe der Verhandlungen konnte man spüren, daß es jedem Vertreter der Stadt ernst war und daß die früheren Vorurteile fallen gelassen werden müssen, überhaupt den Unternehmern ein Entgegenkommen gebracht werden soll. Wollen wir nun hoffen, daß die seitherigen Bemühungen nicht wieder im Wasser verlaufen, sondern daß der Gedanke zur Ausführung kommt, zu Nutz und Frommen jedes Standes.

* Winnenden, 14. Dezbr. Am vergangenen Freitag Abend fand bei Mitglied Hr. Karl Schmalzried die jährliche Generalversammlung der Schützengesellschaft statt, welche sich leider ein schwaches Besuchs erfreute. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand kam der Rechenschaftsbericht zur Verlesung, welcher das betriedigende Ergebnis von 42 Mitgliedern, eine Einnahme von 278 Mk 64 Pf und eine Ausgabe von 179 Mk 15 Pf, somit einen Kassenbestand von 99 Mk 49 Pf hatte. Bei der nun vorgenommenen Vorstandswahl wurde für den seitherigen Vorstand, Hr. Km. Dorn, welcher bestimmt erklärte, gesundheitshalber eine Wahl nicht mehr annehmen zu können, Herrn Bahnmeister Schaupt zum Vorstand und die Herren Stadtschultheiß Hiemer, Reallehrer Haller, Km. Cloß und Km. Dorn in den Ausschuß berufen. Dem Dank für die langjährige und erprießliche Thätigkeit des abgetretenen Vorstandes wie auch den Ausschußmitgliedern für ihre Leistungen wurde in einem von Herrn Dekonomie-Verwalter Auck ausgebrachten hoch gebührender, kräftiger Ausdruck verliehen. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme zwei neuer Mitglieder, welche auch ohne Anstand erfolgte. Das für den Winter vereinbarte Vergnügungsprogramm besteht in Theater-Ausführung, Schlittensfahrt (wann Schnee), im Jan. Familienabend und in der Faschingszeit Scherzabend. Das Inaussichtstellen derartiger Vergnügungen dürfte zum Beitritt in die Gesellschaft weitere Veranlassung geben, wie auch das Zimmerstutzen-Schießen, das nunmehr wieder beginnt, zu welchem jedes Mitglied beitragsberechtigt ist und dessen teilw. Bedeckung der Kosten die Gesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung auf sich genommen hat, Manchem willkommenen Unterhaltungs bietet wird.

Stuttgart, 11. Dezember. Die Steuerkommission der Kammer der Abg. erledigte gestern (Donnerstag) den Rest des Art. 12 betr. die Besteuerung der Spekulationsgewinne durch Annahme folgenden Antrags des Berichterstatters: „Unter die zu Spekulationszwecken abgeschlossenen Geschäfte sind namentlich zu rechnen: Veräußerungen von Grundstücken, Gebäuden und Wertpapieren, welche der Veräußerer in der Absicht der Gewinnerzielung bei Weiterveräußerung erworben hat, sowie die auf Lieferung von Waren oder Wertpapieren lautenden Verträge der Nichtgewerbetreibenden, welche in der Absicht geschlossen werden, daß der Unterschied zwischen dem vereinbarten Preise und dem Markt- oder Börsenpreise der Lieferungszeit von dem verlierenden Teil an den gewinnenden gezahlt werden soll.“ Auf die Anregung des Ver. Erst. wurde die Frage der Behandlung der Kursverluste bei Wertpapieren dahin entschieden, daß ein Abzug solcher Verluste nur den Gewerbetreibenden, bei welchen solche Papiere in die Inventur und Bilanz aufgenommen sind, gestattet sein solle. Bei den Kapitalisten bedeutet der Kursrückgang einen Verlust des Stammsvermögens. Die Kommission trat sodann noch in die Beratung des Steuertarifs ein. Frhr. v. Dm begründete eingehend seinen Änderungsantrag.

Stuttgart, 12. Dezbr. In der gestrigen Sitzung (Freitag) der Steuerkommission begründeten zunächst die Abg. Binz und Gröber ihre Änderungsanträge zum Steuertarif. Hierauf trat die Kommission in eine Beratung der Fragen ein, ob die Steueruntergrenze von 800 Mk für Verheiratete und 650 Mk für Ledige und das Steuermaximum von 6% bei Einkommen von 200 000 Mark an, wie in der ersten Lesung beschlossen, beibehalten werden sollen. Der Finanzminister gab die Erklärung ab, daß er den Entwurf mit 500 Mk Steueruntergrenze und 4% Maximalsteuer auch jetzt noch für richtig halte, insbesondere aus dem Grunde, weil eine gleiche Steueruntergrenze für Staats- und Gemeindebesteuerung wünschenswert wäre. Er sprach seine persönliche Ansicht dahin aus, daß für die Regierung ein Steuermaximum von 6% nicht annehmbar sein werde. Bezüglich eines solchen von 5% könne er eine bestimmte Erklärung nicht abgeben. Ein Antrag, die Steueruntergrenze auf 500 Mk allgemein (ohne Unterscheidung zwischen Verheirateten und Ledigen) festzusetzen, wurde mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde abgelehnt ein Antrag, die Maximalgrenze der Steuer auf 5% zu bestimmen, mit 8 gegen 4 Stimmen. Die Beibehaltung eines Maximalsteuersatzes von 6% (bei Einkommen von 200 000 Mk an) wurde mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen, demnach verbleibt es bezüglich der Steueruntergrenze und dem Steuersatz ganz bei den Beschlüssen der 1. Lesung. Die Untergrenze beträgt 650 Mk für Unverheiratete und 800 Mk für Verheiratete. Der Steuersatz erreicht 4% bei 15 000 Mk, 5% bei 50 000 Mk und 6% bei 200 000 Mk Einkommen.

An der Landwirtschaftlichen Akademie **Hohenheim** befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 113 Studierende (gegen 93 im Vorjahr), worunter 36 Württemberger und 77 Nichtwürttemberger.

An der Universität **Tübingen** befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1169 Studierende, worunter 909 Württemberger und 260 Nichtwürttemberger. Die Zahl der Studierenden hat gegenüber der Frequenz im Wintersemester 1895/96 um 31 zugenommen. Im einzelnen studieren: Evangelische Theologie 230, Katholische Theologie 179, Rechtswissenschaft 264, Medizin 221, Philosophie 37, Staatswissenschaften 167, Naturwissenschaften 71. Von den 260 Nichtwürttembergern gehören an: anderen Staaten des deutschen Reiches 235, außerdeutschen Staaten 25, nämlich Oesterreich, Ungarn und der Schweiz je 7, England und Rußland mit Finnland je 3, Serbien 2, Belgien, Bulgarien und Siom je 1.

Landwirtschaftliches.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in **Winnenden** eine größere Verbreitung nimm, werden laut oberamtlicher Bekanntmachung sämtliche Wiederkäufer und Schweine innerhalb des Stadtbezirks **Winnenden** unter polizeiliche Beobachtung gestellt mit folgender Wirkung: 1) aus **Winnenden** dürfen Wiederkäufer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung der Polizeibehörde nicht entfernt werden. Die Ausfuhr von gesundem Vieh kann nur zum Zwecke der sofortigen Abschachtung und unter weiteren besonderen Bedingungen gestattet werden; 2) das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch **Winnenden** ist verboten. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß zur Erteilung der Erlaubnis zur Ausfuhr von Schlachtvieh das Stadtschultheißenamt **Winnenden** ermächtigt worden ist und daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht. Das Gleiche gilt für die Gemeinden **Neustadt** und **Hertmannsweiler**.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Dez. (Christmesse 17. bis 24. Dez., 7 Verkaufstage.) Der Marktplatz umfaßt 5 Gänge mit 93 städt. Buden; auf den sog. **Bärenplatz** (Dorotheenstr. vom Schillerplatz bis zur Bachstr.) kommen 61 geschlossene Buden; nächst der Gemüsehalle die Pelzwarenstände; auf dem **Schillerplatz** neben Wästenwaren erstmals die Korbwarenstände

und Kinderwägelchen. (Die städt. Buden können von **Dienstag 15. Dez.** an bezogen werden.) Seifenhändler und Zeugelverläufer in eigenen Ständen stehen auf dem Marktplatz. Küchen- und Haushaltungsartikel in der Dorotheenstr. und am **Waisenhaus**, ebendort Dreibecken, Flach und Hanf. Stricker und Tuchmacher bei der **Stiftskirche** vor dem gold. Laub. Schuhwaren in Nähe des **Trödlermarkts** bei der **Leonhardskirche**. Porzellan und kleinere Holzwaren auf dem **Charlottenplatz**; Halberwaren auf dem **Eberhardplatz**; Kübler- und Langholzwaren auch Leitern am **Wilhelmsplatz** und in der **Wilhelmsstraße**; Christbäume und Zubehörden in der **Königs-, Hauptstätterstraße** und auf dem **Wilhelmsplatz**. Die Plätze der Verkäufer in den Straßen der Stadt mit eigenen Ständen, Tischen etc. werden vom Polizeikommissar I. Distrikt am Morgen des ersten Marktstages an Ort und Stelle zugewiesen. — Schaubuden, Karouffels etc. auf dem **Mariensplatz**, Platzteilung durch den Polizeikommissar V. Distrikt. — Auf dem **Gewerbeballeplatz** finden die Wagen der Porzellanhändler Unterkunft.

Möbelmesse 17—19. Dez. in der **Gewerbeballe**, vor derselben und dem gegenüber liegenden **Hegelplatz**. Zufuhr der Mesware von **Mittwoch 16. Dez.** an.

Fruchtpreise
des **Winnenden Fruchtmarkts**
vom 10. Dezember 1896.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke 4	20 883,5	Säcke 4	2681 —
Haber	Säcke 6	8 933,5	Säcke —	1160 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Seefliegen.	Seefallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen p. 50 kg.	9	10	9	—	9	—	—	— 50
Dinkel	6	90	6	40	6	30	—	— 5
Haber	7	—	6	50	6	20	—	— 10
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste p. 50 kg.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	40	2	30	—	—	—	—
Einforn „	—	—	—	—	—	—	—	—
 Roggen „	2	70	2	50	—	—	—	—
Weizen p. 50 kg.	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	50	2	40	—	—	—	—
„ p. 50 kg.	—	—	—	—	—	—	—	—
 Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschlorn	2	30	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. 50 kg.	3	60	—	—	—	—	—	—
„ p. Sri.	1	40	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg. süße Butter	2	40	—	—	—	—	—	—
1 kg saure Butter	2	20	—	—	—	—	—	—
50 kg. Heu	3	—	2	80	2	70	—	—
50 kg. Stroh	2	—	1	90	1	80	—	—

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat November 1896.

Aufgebote.
Wilhelm Mettle, Weinärtner von **Horrheim** und Christiane Geisler hier. Friedrich Röger, Colportage-Buchhändler in **Heilbronn** und Lina Bahret von hier. Hermann Wegst, Graveur in **Geislingen** und Martha Kiefer daselbst. Friedrich Krauß, Gastbosbesitzer hier und Julie Zeiter hier. Peter Emil Theodor Vogt, Rittergutsbesitzer in **Brasnitzen**, Kreis **Fischhausen** in **Ostpreußen** und Helene Dorothea Luise Seeger von hier.
Beschließungen.
Georg Moser, Bauer in **Wedrieden**, nun hier, und Emma Diener von hier. Wilhelm Mettle, Weinärtner von **Horrheim**, nun hier, und Christiane Geisler von hier.
Geburtsfälle.
Dem Geometer Albert Schüle hier 1 Sohn. Dem Landwirt August Wahl 1 Sohn.
Sterbefälle.
Rosine Sanwald 2 Monate alte Tochter des Restaurateurs Christian Sanwald. Imanuel Gottlieb Guge, Tuchmachers Ehefrau, Christiane Friederike geb. Giesler, 67 Jahre alt. Elias Dautel, Weber und früherer Nachwächter, 75 Jahre alt. Heinrich Jakob Groß, Fuhrmann hier, 75 Jahre alt. Karl Schäfer Zimmermaler hier, 34 Jahre alt.